Berlin, 05./06.05.2012

## HSG Uni Greifswald – 3. der Deutschen Seniorenmeisterschaften der Ü65 …




Diese neun Seniorenvolleyballer der AK Ü65 der HSG Universität Greifswald erkämpften am Wochenende in Berlin den 3. Platz der Deutschen Seniorenmeisterschaften. In der Besetzung #7 Günter Fetscher, #9 Jochen Schulz, #6 Jürgen Jesche, #12 Rainer Lübcke, #4 Uwe Wurster, #8 Klaus Winter, #3 Klaus Rösler, #10 Klaus-Bernd Müller und #1 Gerd Witt lieferten die Alten Herren eine Turnierleistung ab, die sie zum Favoritenschreck der alten und neuen Meister SV Reudnitz /Leipzig und neu VC Bestenseee /Berlin werden ließen.

Der Reihe nach: In dem 12-er Feld dieser Endrunde waren zunächst die Vorrunde zu überstehen, in die die Vorpommern mit dem Aktiv-Sport Schwerin und dem SV Berlin-Buch gelost worden waren. Da beide Gegner sich mit einem 1:1 getrennt hatten, konnte man schon im Spiel gegen die Schweriner mit einem 2:0 frühzeitig die Weichen in Richtung Endrunde stellen und gleichzeitig Kräfte sparen. Das gelang auch nach nervösem Beginn immer besser. Der 1. Satz ging mit 25:17 an die Uni. Dann schlichen sich im 2. Satz im Gefühl der Überlegenheit doch Nachlässigkeiten ein, die aber in der Schlußphase gemeinsam „ausgebügelt“ wurden (25:20 für die Uni). Der SV Berlin-Buch, gegen den man im vorigen Jahr nach einer indiskutablen Leistung verloren hatte, sollte eine andere Herausforderung werden. Mit einem Satzgewinn hätte man bereits den 1. Platz in der Gruppe gesichert und ein weiteres ZwischenrundenSpiel vermieden. Die Mannschaft mußte nicht motiviert werden. Konzentrierte Aufgaben, aggressive Angriffe und einsatzstarke Abwehrarbeit brachten eine klare Spielführung und den 1. Satz mit 25:18 für Uni ein. Die jetzt eingespielten Greifswalder ließen dann auch im 2. Teil beim 25:22 nichts mehr anbrennen und holten den Gruppensieg.

Den Zwischenrundengegner – Gastgeber TSV Buch – hatte man vom Vorjahr auch noch in unguter Erinnerung. Da der Sieger dieser Begegnung aber bereits um die Plätze 1 – 4 spielte, wurde die letzte

Aufgabe des Sonnabends beiderseits hochmotiviert begonnen. Als aber die TSV-er beim 1. Satz bereits mit 25:19 scheiterten und die Uni-Senioren im 2. nicht nachliessen, ergaben sich die Berliner nach nur 30 Minuten mit 25:8 in ihr Schicksal…

Der Höhepunkt des Turnieres war dann der Kampf um den Finalplatz mit dem SV Reudnitz; diese Truppe hatten die Greifswalder in den letzten 5 Jahren nicht mehr schlagen können. Also begann man locker, aber konzentriert und siehe da, die Leipziger wackelten – der 1. Satz ging mit 25:22 an die Nordlichter. Davon waren diese wohl selbst überrascht und die Sachsen drehten im 2. Satz den Spieß wieder um – 17:25. Im Tie-Break wogte das Geschehen lange hin und her, aber letztlich erkämpften sich die Vorpommern mit 13:11 die Führung. Das Finale vor Augen und alle Kräfte noch einmal mobilisiert! Was dann folgte wird wohl immer eine „Meisterleistung“ des Bestenseer Schiris bleiben. Mit drei klaren Fehlentscheidungen hintereinander schenkte er den Leipzigern die Punkte und den Sieg – verhinderte damit aber ein besseres Endspiel. Dieses gewann der VC Bestensee I, da die Leipziger in beiden Sätzen nicht einmal 25 Punkte erstritten…

Die Greifswalder liefen im Kampf um den 3. Platz gegen den Gastgeber des Vorjahres den VSC 88 Grevenbroich lange Zeit einem Rückstand hinterher, ehe der 26:24-Erfolg festgemacht werden konnte. Im 2. Satz lagen beide Teams Kopf an Kopf, dann zogen plötzlich die Uni-Senioren auf 23:18 davon. Das war’s aber noch nicht! Im Überschwang dieses guten Ergebnisses schwächelten nun auch die Greifswalder und die Grevenbroicher kamen auf 23:24 heran. Nervositäten auf beiden Seiten, und in diesem Durcheinander hatten dann doch die Alten Greifswalder Herren das bessere Ende für sich (25:23). Mit welchem Einsatz dieses Spiel geführt wurde, zeigte sich auch in der Dauer. Die Spielzeit betrug 60 Minuten, das parallel laufende andere Finalspiel war schon nach 40 Minuten beendet…
Nach Spielende lobten viele Teilnehmer die Spielfreude und den Kampfgeist der Uni-Volleyballer – **„fast wie in alten Zeiten**“…

Uwe Wurster